

Erfahrungsbericht – JAMK University of Applied Sciences

Im Wintersemester 2017 wurde mir die Ehre zuteil ein unglaubliches Auslandssemester in Finnland an der JAMK University of Applied Sciences in Jyväskylä zu absolvieren.

Die Universität

Direkt vorab sollte der Titel „University of Applied Sciences“ niemanden abschrecken, da kein Unterschied im Ansehen zwischen dieser Art von Universität und einer klassischen University in Finnland vorhanden ist. Die Größe der Uni ist vergleichbar mit der Viadrina und umfasst etwa 8.000 Studenten aus der ganzen Welt. Sehr zu empfehlen ist die Universität für Studenten, die eine kontinuierliche Aktivität in einem Fach brauchen, um es erfolgreich abzuschließen. Gemeint ist, dass in Finnland die Zusammensetzung der finalen Note durch eine Vielzahl an Hausarbeiten, Präsentationen und einem Examen besteht. Ein fleißiger Student mit der Motivation alle Hausarbeiten qualitativ zu bearbeiten wird mit fairen und guten Noten belohnt. In diesem Beispiel sind besonders die Management- und Marketing Kurse zu empfehlen. Eben dieses Beispiel von permanenten Hausarbeiten sind der wesentliche Unterschied zwischen dem wirtschaftlichen Studium an der Viadrina, an der sich die Endnote lediglich durch das finale Examen bestimmt. Weiterhin ist der Inhalt der Kurse viel praktischer orientiert als wir es in Deutschland gewohnt sind. So gibt es beispielsweise den Kurs „Global Sales Management“, in welchem die Studenten auf praktische Weise Taktiken und Tools kennenlernen, die ihnen in einem Job im Bereich der Sales helfen werden.

Die gesamte Uni und deren Professoren sind extrem zuvorkommend und hilfsbereit gegenüber eines jeden Studenten und stehen bei Fragen zur Hilfe. Außerdem spricht ein jeder dort Englisch, was einem reibungslosen Ablauf zu Gute kommt. Das International Office bietet einen hochwertigen Service und kümmert sich um die studentischen Angelegenheiten der Studenten.

Wohnsituation

Die Unterkunft regelt KOAS, quasi das finnische Studentenwerk. Als Erasmus-Student in Jyväskylä kann man sich zwischen zwei Unterkünften entscheiden, Roninmäki oder Mylliarvie. Diese Wohnanlagen trennen ca. 200 Meter und unterscheiden sich in ihrem Alter und der damit einhergehenden Ausstattung. Roninmäki ist sicher nicht optisch schön, und die sich darin befindenden Möbel aus einer älteren Generation, jedoch vollkommen funktionstüchtig. Die Miete für ein Zimmer in Roninmäki beträgt ca. 220 €/Monat. In Mylliarvie zahlt man mindestens 100€ mehr im Monat, daher empfehle ich ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft in Roninmäki zu beziehen.

Die Stimmung in den Wohnanlagen ist sehr international und zu vergleichen mit der August-Bebel-Straße in Frankfurt, mit samt den international geprägten Partys.

Ein Nachteil ist, dass sich beide Anlagen auf der anderen Seite der Stadt befinden. Somit dauert es ca 20 Minuten mit dem Bus zur Universität.

Nachtleben und Aktivität

In Finnland herrscht eine ganz andere Kultur als in Deutschland – es wird viel mehr gefeiert. Auch zwei Monate nach Semesterbeginn feiert man noch feucht fröhlich wöchentliche Semester-Opening-Partys in den drei großen Clubs der Stadt. In Jyväskylä öffnen die Clubs von Dienstag bis Samstag,

schließen aufgrund der Gesetzeslage jedoch schon um 4 Uhr in der Nacht. Wie auch bei sonstigen Lebensmitteln ist auch der Alkohol extrem teuer. Unter der Woche zahlt man aber immerhin nur 3,50 € für ein Bier.

In einem Auslandssemester darf neben dem dazugehörigen Lernen und Feiern aber auch das Reisen nicht vernachlässigt werden. In diesem Aspekt trifft die JAMK ins Schwarze, denn die dortige Studentenorganisation JAMKO organisiert Reisen nach St. Petersburg, Lappland und Stockholm. Diese Reisen sind trotz ihres finanziellen Aufwands jedem stark zu empfehlen. Weiterhin unternimmt jede Freundesgruppe in der Zeit in Finnland mindestens einmal die Reise nach Tallin, Estland.

Kultur

Bereits in den Willkommens-Vorlesungen wird man als Erasmus-Student über die finnische Kultur informiert. Zu jener gehört natürlich die Sauna. Ein echter Finne geht so gut wie jeden Tag in die hauseigene Sauna. In den beiden Wohnmöglichkeiten von KOAS stehen dem Studenten tägliche kostenlose Saunagänge zur Verfügung. Zur Kultur gehört außerdem das kühle Bier in der heißen Sauna.

Nicht abschrecken lassen darf man sich vom Verhalten der Finnen. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Finne auf dich zukommt und ein Gespräch beginnt ist sehr gering. Finnen sind sehr verschlossene Menschen, wenn man sich noch nicht sehr mit ihnen vertraut hat. Diese Art darf man jedoch keinesfalls als unfreundlich ansehen, da die Finnen es so nicht meinen. Sobald ein freundliches Gespräch zustande kommt, sind die Finnen das coolste und hilfsbereiteste Volk, dem ich je begegnet bin. Sehr wichtig finde ich, dass man als Erasmus-Student den Kontakt zu den Finnen sucht. Wenn man sich dort nur auf die anderen Erasmus-Studenten beschränkt, bleibt die interessante finnische Kultur im Hintergrund.

Insgesamt kann ich das Auslandssemester in Jyväskylä jedem ans Herz legen. Das andere Uni-System, die Party-Kultur und vielen Reise-Möglichkeiten machen das Semester vielseitig und unvergesslich. Der einzig negative Aspekt besteht im hohen finanziellen Aufwand, der nicht unterschätzt werden darf. Mit der Erasmus-Unterstützung von 300 € im Monat wird hier jedoch der finanzielle Grundstein für interessante vier Monate gelegt.